

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Beitrag beträgt wöchentlich 8.40, p. Halbjahr 4.20, p. Quartal 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal 2.25, ins Ausland pro Quartal 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gelappte Nonpareille oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gelappten Seite 8 Kop., für das Ausland 50 Kop., resp. 20 Kop. Reklamen: 50 Kop. pro Zeile oder deren Raum. Insetate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrifauer-Strasse Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrifauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang.

Freitag, den (16.) 29. Juli 1910.

Abonnements-Exemplar.

Nur kurze Zeit! Zum ersten Male in Lodz! Nur kurze Zeit!

RIESENWALFISCH-AUSSTELLUNG

im Garten „CORSO“, Konstantinerstraße Nr. 16.

Der gänzlich geruchlos präparierte Wal (sein Skelett) ist 22 Meter lang und wog bei seinem Tode ca. 5000 Pund = 15,000 deutsche Pund. Außer dem Wal ca. 35 andere Seeungeheuer. Walfang-Kanonen. Von 7 Uhr abends an kinematographische Demonstration des Walfangs und anderer Naturbilder. Gutachter von Universitäten vieler Staaten. Interessant! Wissenschaftlich! Lehrreich! Eröffnung der Ausstellung am Donnerstag, den 28. Juli u. St. Einzige Ausstellung dieser Art in der ganzen Welt. (7855)

Entree 40 Kop., Kinder und Militär 20 Kop. Entree 40 Kop., Kinder und Militär 20 Kop.

Im Ausstellungs-Garten erklaffiges Buffet unter Leitung eines französischen Küchenchefs.

LODZ, DZIELNA 1. M^{ME} IRENE, LODZ, DZIELNA 1.

Hiermit bringe ich meiner geschätzten Klientele zur gefl. Kenntnis, dass ich meinen Mode-Salon nach **DZIELNA-STRASSE Nr. 1** übertragen habe. — **Separat-Eingang.**

7768 Hochachtungsvoll **M^{ME} IRENE.**

Bankhaus
Wm. Landau,
Lodz, Petrifauer Straße 29,
bringt zur Kenntnis, daß im feuer-sicheren Treffer ab 1. August a. c.
Panzer-Kassetten
(Safes)
zu mieten sind.
7380

Wichtig für Tischler!
Verkauf von
Fournieren
und Arten sämtlicher Gattungen aus in- und ausländischem Holz bei 7607
D. Margulies & Co
Cegielniawaste, Nr. 26.
Billige Preise! Billige Preise!

Dr. med. Z. GOLC,
Haut- und Geschlechts-Krankheiten,
wohnt jetzt 7528
Nikolajewskaste, Nr. 18.
Literaturkurse für
Damen der Gesellschaft.
Dr. KUMMER'S Sprachinstitut, 7615
Poldolnowastrasse 23, (Petrikauostrasse 26 16)

Zur Syndikats-Frage.

Die Frage über die Syndikatsbildungen interessiert die weitesten Kreise des Publikums, weil die Erfahrung gelehrt hat, daß hinter solchen Trübs- und Angstdünanen immer eine Preis-erhöhung steht, welche der Konsument zu bezahlen hat.

Die verhältnismäßig neue Frage in Russland ist im Auslande schon ziemlich allseitig erforscht worden, ohne eine befriedigende Lösung zu finden. Gegenwärtig beschäftigen sich nach dem „Herold“ auch bei uns eine besondere Konkurrenz mit der Syndikatsfrage.

Daß die Syndikate den Endzweck verfolgen, dem Publikum ihre Preise zu diktieren, steht ohne jeden Zweifel fest, doch findet unsere Regierung, daß den Syndikaten das Verdienst anhaftet, diesen oder jenen Industriezweig im Lande zu festigen.

So wurde auf dem Odesaer Kongress, der die Müller des Schwarzmeeres, Kowischen und kaukasischen Bezirke vereinigte, der Beschluß gefaßt, einen Verband der sibirischen Müller zu bilden. Ein derartiger Verband ist auch nichts weiter, als ein Syndikat, doch wohnt ihm gleichzeitig, nach der Auffassung der Regierung, ein guter Zweck insofern inne, als er die schädliche Konkurrenz der Müller auf den ausländischen Märkten aufhebt. An den russischen Konsumenten wird dabei nicht im geringsten gedacht, denn er ist das Schaf, das geschoren werden muß, wenn beim Mehltransport nur möglichst viel Geld ins Land kommt, um unsere Handelsbilanz aktiver zu gestalten. Es geschieht hierbei alles zum Besten des Molochs.

Die Auffassung, daß es Syndikate gibt, welche sich zur Regulierung der Produktion bilden, wälen wir nicht, denn der Zweck bleibt, weil die Produktion eingeschränkt und die freie Konkurrenz dabei aufgehört, doch nur eine Verteuerung der Ware.

Den meisten Syndikaten steht man ihre volkswirtschaftliche Schädlichkeit direkt an, doch besitzt unsere lächerhafte Gesetzgebung keine Handhabe, um gegen sie vorzugehen. Alle diese Syndikate, wie etwa das Gummi-Syndikat, sind zum Zweck der Preisbildung ins Leben gerufen und müssen gesetzlich streng verfolgt werden.

Erst kürzlich beschäftigte sich die Presse mit der Bildung eines Salzsyndikats im Süden

Russlands, dessen Aufgaben direkt verbrecherische waren. Das Syndikat strebt (wie das fast immer der Fall ist) nicht etwa nach einer Hebung der Salzindustrie oder des Salzexports, sondern war eifrig bemüht, jene wenigen Firmen totzumachen, welche aus irgendwelchen Gründen sich dem Syndikat nicht angeschlossen hatten. So hat das Odesaer Syndikat das besarratische Salzgewerbe vollständig ruiniert. Nachdem es dem Syndikat gelungen war, die ganze Salz-Industrie unter seine Leitung zu bringen, begann es die Preise zu erhöhen, welche im Verlauf von drei Jahren um das Dreifache gestiegen sind. Die Regierung hat hierbei ruhig zugehört und unter dem Vorwande einer Hebung der inländischen Salzindustrie nichts gegen dieses im höchsten Grade schädliche Syndikat unternommen.

Neben den bekannten Syndikaten existieren viele Geheimsyndikate, welche mit Erfolg die Taschen des Publikums leeren. Es wäre daher durchaus zeitgemäß, wenn sich die Reichsduma, unabhängig von der protektionistischen Auffassung der Regierung, ernstlich mit der Syndikatsfrage beschäftigte und für solche schädliche Ringbildungen, wie Gummi-, Salz-, Zucker-, Tee-, Eisen-, Zündholz-, Seifen-, Fleischsyndikate administrative Strafen einführt und der Neubildung von Ringen mit Prohibitivmaßnahmen entgegentritt.

Es ist überaus wichtig, daß dieser Monopolbesetzung ganz energisch entgegengetreten wird, denn noch fehlt unseren Syndikaten der Einfluß und es dürfte nicht schwer werden, mit den paar Duzend ganz gründlich aufzuräumen.

Das wirtschaftliche Gleichgewicht.

In der Stille des glutenschweren Sommers wächst, reift und erstarkt auf den weiten unübersehbaren Feldern Russlands die Hoffnung der Bevölkerung auf eine weitere Festigung ihrer Lage. Doch ist es vielleicht etwas zu früh, irgendwelche positive Schlüsse in dieser Richtung zu machen, doch mehren sich die Anzeichen, daß sich das Reich von seiner schweren wirtschaftlichen Krise erholt. Ein sicheres Anzeichen dafür liegt in dem Wachsen vieler Staatseinnahmen für das jüngstverflossene Halbjahr.

Diesen Umständen gebührt aus dem Grunde ein besonderes Interesse, weil unser Hauptkonkurrent auf dem Weltmarkt Nordamerika, sich anscheinend in milder günstigen Verhältnissen befindet. Hierbei fragt es sich, ob wir die dadurch

geschaffene Lage in unserem Interesse ausnützen und Amerika aus einigen Positionen werfen werden?

Bei der totalen Desorganisation unseres Getreidehandels, welcher seit Jahrzehnten reformbedürftig ist, läßt sich schwerlich ein ernstes Resultat erwarten. Dabei bedarf es wohl kaum einer ersten Beweisführung, daß der Wohlstand eines Landes zum großen Teil in seinem Export liegt. Ein ständiges Wachsen der Staatseinnahmen ist nur dann denkbar, wenn die Kaufkraft des Volkes von Jahr zu Jahr steigt. Das alles spricht dafür, schreibt der „Herold“, daß auch wir uns rüsten müssen, um bei diesem internationalen Wettbewerbs auf dem Weltmarkt nicht zu unterliegen.

Vom Standpunkt der Förderung unseres Getreideexports hat sich im vorigen Jahre die Erweiterung der Operationen der Staatsbank sehr gut bewährt, welche den Betreibern kleiner wie großer Firmen einen bedeutenden Kredit gewährte. Bei der augenblicklichen Geldknappheit dürfte auch in diesem Jahre manches geschehen, um ein Verschleudern der Gerte zu vermeiden. Allerdings sind sowohl die Staatsbank als auch einzelne Privatbanken zum Schluß der letzten Kampagne geschädigt worden, doch haben diese Verluste dem großen Nutzen gegenüber nicht viel zu sagen.

Im Vereine hiermit muß der Staat den Gedanken an neue Steuern aufgeben. Das sichere Kennzeichen einer Steuererhöhung liegt in einer steigenden Teuerung aller Lebensmittel, welche ihrerseits auf die armen Bevölkerungsklassen schwer zurückwirkt. Aus diesem Grunde muß die Beobachtung einer Innehaltung des wirtschaftlichen Gleichgewichts des Landes das leitende Prinzip der von der Regierung getroffenen Maßregeln bilden.

Marientbader Entree.

Zu der Zusammenkunft des Staatssekretärs v. Riberlen-Wächter mit dem Grafen Aehrenthal in Marientbad veröffentlicht das offiziöse Wiener Fremdenblatt einen längeren Begrüßungsartikel, worin es deren Wert zu würdigen unternimmt.

Das Fremdenblatt schreibt: Staatssekretär v. Riberlen-Wächter, ist zu einem Besuch beim Grafen Aehrenthal in Marientbad eingetroffen. Den Wert dieses Zusammentreffens wird man, wenn auch keine aktuelle Frage Anlaß zu der Entree in Marientbad gibt, nicht unterschätzen. Herr von Riberlen-Wächter ist einer der besten Kenner des europäischen Ostens. Als gewiegter Orientpolitiker tritt der neue Staatssekretär den Berliner Posten an, bringt aber als die markante Persönlichkeit, die man längst in ihm erkannt hat, auch in den weiteren Gesichtskreis des neuen Amtes eigene Gesichtspunkte mit. Die allgemeine politische Lage hat sich in erfreulicher Weise geklärt und beruhigt, und namentlich Deutschlands Beziehungen zu den Westmächten sind in der günstigsten Entwicklung, von der soeben erst die bedeutende Rede des Ministerpräsidenten Asquith über die Flottenrüstungen Zeugnis gegeben hat. Ein günstiges Prognostikon darf man auch für die Balkansituation stellen, und die gemeinsame Auffassung der deutschen und der österrösch-ungarischen Politik, welche zu Ende des vorigen Sommers bei Herrn v. Bethmann-Hollweg's Antrittsbesuch in Wien festgestellt wurde, hat keine Veränderung erfahren weder bezüglich der Türkei noch bezüglich Kretas. Die Lage in der Türkei ist allerdings nicht frei von Schwierigkeiten. Das Werk der inneren Konsolidierung geht sich aber, ungeachtet solcher Schwierigkeiten, wie sie sich einerseits namentlich in Albanien und Mazedonien durch Nationalitätenfragen, andererseits durch einen bisweilen zu stark betonten türkischen Nationalismus ergaben, doch stetig durch. Oesterreich-Ungarn und das Deutsche Reich verfolgen diese Entwicklung mit vollen Sympathien für den türkischen Verfassungsstaat, und Herr von Riberlen-Wächter wird sich mit dem Grafen Aehrenthal in solchen Anschauungen zweifellos begehen. Die heutige Zusammenkunft in Marientbad wird eine neue Wirksamkeit dafür bieten, daß die auswärtige Politik der beiden Reiche in voller Uebereinstimmung und in freierem Zuge miteinander geht.

Um 2 Uhr fand in der Villa Hubertus bei der Gräfin Aehrenthal ein Dejeuner zu Ehren Riberlen-Wächters statt. Unter den zwölf Personen, welche am Dejeuner teilnahmen, befanden sich Bezirkshauptmann Prinz Heinrich Liechtenstein, Abt Helmer vom Stifte Tepliz und Baronin Genningsen, die Schwester Riberlen-Wächters, Marchese Capelli, Graf Andor Szechenyi und Ministerialsekretär Febr. von Frankenstein.

Die Politische Korrespondenz äußert sich in ihrem Begrüßungsartikel für Riberlen-Wächter in folgender Weise: „Man sieht in Oesterreich-Ungarn dem künftigen Wirken des Herrn v. Riberlen-Wächter, der sich den Ruf großer staatsmännischer Begabung erworben hat, und zu dessen markantesten Charakterzügen beträchtliche Willenskraft und unbeugbares Beharren bei seinen Ueberzeugungen gehören, mit sehr günstigen Erwartungen entgegen, und man hegt die Zuversicht, daß er an der Seite des Reichkanzlers die auf dem Dreieck beruhende traditionelle auswärtige Po-

litik Deutschland auf der bisherigen Bahn weiterführen wird.“

Die neue Fassung des englischen Krönungsetdes.

Im englischen Unterhause begann die zweite Lesung der Gesetzesvorlage betreffend die Erklärung bei der Thronbesteigung. Der Premierminister Asquith schlug folgende abgeänderte Formel vor:

„Ich erkläre und bezenge feierlich vor Gott, daß ich ein treuer Protestant bin und daß ich nach dem wahren Sinne der Vorschriften, die die protestantische Nachfolge dem Throne meines Reiches sichern, solche Vorschriften dem Gesetze gemäß mit meinen besten Kräften halten will.“

Wie hierzu weiter telegraphiert wird, führte Asquith bei der Begründung der Vorlage folgenden aus: Die Vorlage sei nicht zu Parteizwecken eingebracht, sondern nur zu dem Zwecke, den König von der Notwendigkeit zu entlasten, beim Beginn seiner Regierung in der Öffentlichkeit eine Erklärung abzugeben, die für Millionen seiner loyalen Untertanen kränkend sein würde. Die Regierung habe sich gesagt, daß jeder Vorschlag zu einer Aenderung der Erklärung unabweislich Anlaß zu erheblichen Mißverständnissen und zur Opposition geben würde. Asquith besprach alsdann die Einwürfe, die davon ausgehen, daß die vorgeschlagene Erklärung die protestantische Thronfolge nicht ausreichend zu sichern vermöge, und ebenso die gegen den von der Regierung vorgeschlagenen Wortlaut erhobenen Bedenken. Die protestantische Thronfolge sei durch die Gesetzgebung von 1689 vollkommen sichergestellt. Die Erklärung bei der Thronbesteigung bedeute an sich tatsächlich keine Sicherung; der Vorschlag, sie abzuschaffen, würde jedoch ersten Widerstand hervorrufen. Der Ministerpräsident beantragte dann, da er zugeben müsse, daß die gegen den vorgeschlagenen Wortlaut erhobenen Einwände nicht ohne Gewicht seien, die oben mitgeteilte Abänderung des Wortlautes der Eidesformel. Asquith kündigte schließlich an, daß er am Freitag eine Erklärung über die Belouferung abgeben werde.

König Georgs Liebe.

London, 26. Juli. (Pres.-Tel.)

Der bekannte englische Publizist William Stead bemühte sich vor kurzer Zeit, mit einem großen Aufwand von Beredsamkeit den Nachweis zu führen, daß die Gerüchte, die über eine zweite Ehe König Georgs im Umlauf waren, begründet sind. Vor seiner Verheiratung mit der ehemaligen Braut seines Bruders, der jetzigen Königin Mary, habe der König stets sehr zurückgezogen gelebt. In eingeweihten Kreisen lächelt man etwas über den guten Stead, der in seinem idealen Verstreben einen Punkt berührt hat, den man lieber völlig unerörtert gesehen hätte. König Georg, der bekanntlich seine Gemahlin nur aus Gründen der Staatsraison geheiratet hat, füllte sich als Prinz von Wales augenscheinlich stark verpflichtet, in die Fußstapfen seines Vaters zu treten. Wie er bevorzugte er die Bühne mit seinen Neigungen. Nicht nur die Vertikanten des damaligen Prinzen von Wales, sondern auch weitere Kreise wissen, daß die kleine Villa „The Ashbles“ in Bournemouth oft genug elegante junge Frauen beherbergte, die sich der Gunst des königlichen Prinzen erfreuten. Zwei Sommer hindurch war die dorfbensche Villa der Aufenthaltsort einer interessanten spanischen Tänzerin, die unter dem Namen „La Taragona“ das Publikum der Alhambra und Olympia entzückt hatte. Die kleine, graziose Person, die der Prinz durch den Staflkönig Gustav Schwab kennen gelernt hatte, hatte es verstanden, den Thronfolger so in ihre Bande zu schlagen, daß er ihr, solange die Saison dauerte, jedes öffentliche Auftreten untersagte. Aus Gründen der Staatsraison mußte er sich schließlich von ihr trennen, als es sich herausstellte, daß die glückliche „Spanierin“ von deutschen Eltern abstammte und nur durch langen Aufenthalt im Lande der Kastilianer ihre unvergleichliche Kunst, den Jango zu tanzen, erlernt hatte. Seitdem ist die kleine Villa in Bournemouth öde und leer und auch die kleine Tänzerin ist einem Versprechen, das dem Prinzen gegeben hat, Englands Bühnen fernzubleiben, treulich gefolgt.

Notifikation der Thronbesteigung König Georgs.

Kopenhagen, 29. Juli. (Pres.-Tel.)

König Georg von England läßt nunmehr seine Thronbesteigung amtlich bekannt machen. Sein Oberstallmeister Carl von Grenar wird eine Sondergesandtschaft führen, die aus General Sir Archibald Munro, Lord Hercey und dem Kommandanten der Kanalkolonne Admiral Horace Hobb sowie Sir Gerard Wallace bestehen wird. Der König von Dänemark wird die Notifikation der Thronbesteigung am 8. August in einer Spezialaudienz entgegennehmen. Die Gesandtschaft wird als Gast des Königs auf Schloss Amalienborg Wohnung nehmen.

Amerika als Anwalt für Liberia.

London, 28. Juli.

Dem Reuterschen Bureau ist eine Mitteilung über den Bericht zugegangen, den Staatssekretär Knox im März dieses Jahres an den Präsidenten Taft mit Bezug auf die Vorschläge der von der Regierung der Vereinigten Staaten im vorigen Jahre nach Liberia entsandten Kommission erstattet hat. Der Staatssekretär unterstützt die Vorschläge der Kommission lebhaft, bezüglich der Differenzen zwischen Liberia und anderen Mächten erklärt Knox, Liberia allein sei hilflos. Es habe bisher jedem Angriff nachgeben müssen. Es sei mehr erforderlich, so z. B. ein Vertrag, durch welchen den Vereinigten Staaten die Funktion eines tatsächlichen Anwalts für Liberia in allen internationalen Streitfällen übertragen werde. Falls der Präsident zustimmt, beabsichtigt das Staatsdepartement, der Regierung von Liberia einen Vertragsentwurf zu unterbreiten, der diesen Zweck erfüllt. Der Gesandte der Vereinigten Staaten ist jetzt auf dem Wege nach Liberia mit dem Auftrag, die dortige Regierung bezüglich eines derartigen Vertrages zu sondieren.

London, 29. Juli. (Pres.-Tel.) Zu den Meldungen, daß die Vereinigten Staaten über die Republik Liberia die Kontrolle auf finanziellen, militärischen und wirtschaftlichen Gebiet übernehmen werden, äußerte sich gestern der Gesandte Liberias am englischen Hof. Wie er erklärte, seien die Vereinigten Staaten in ihrem Entschluß nicht von dem Wunsch geleitet, territoriale Erwerbungen zu machen. Betreffs der Nachricht, daß eine Anleihe in New York, Berlin und Paris aufgelegt werden soll, um die englischen Inhaber der Liberianischen Staatsanleihe auszugleichen, eine Meldung, die in England eine gewisse Mißstimmung hervorrief, weil der englische Markt bei der neuen Anleihe eingeschlossen wird — erklärte der liberianische Gesandte, daß die Vereinigten Staaten Liberia, das sich um Hilfe an Amerika gewandt habe, so bald wie möglich in die Lage setzen wollen, sich selbst zu helfen. Die Regierung von Washington habe in der ganzen Angelegenheit nicht einen Schritt getan, ohne sich vorher mit den Regierungen Englands, Deutschlands und Frankreichs in Verbindung zu setzen. Diese ständen sämtlich auf dem Standpunkt Amerikas. Ich habe von der allerhöchsten offiziellen Stelle die Versicherung erhalten — so erklärte der Gesandte — daß die Vereinigten Staaten keineswegs die Errichtung eines Protektorats oder gar eine Annexion beabsichtigen. Die Haltung der amerikanischen Regierung wird nicht von dem Wunsch, territoriale Erwerbungen zu machen, beeinflußt. Die Grenzstreitigkeiten, die fortgesetzte Heiðereien mit England und Frankreich hervorgerufen haben, sollen vermieden werden. Die neue Anleihe, die ungefähr 6 Mill. Mark betragen wird, ist bestimmt, die Truppen, die Regierungsbeamten zu bezahlen und die schwappende Schuld abzuhelfen.

New York, 29. Juli. („Pres.-Tel.“) Staatssekretär Knox hat in der Liberiafrage eine Denkschrift ausgearbeitet, die der Präsidenten Taft überreicht hat. Die Denkschrift enthält den Bericht der Kommission, die von den Vereinigten Staaten nach Liberia geschickt wurde, um die dortigen Zustände zu prüfen. Die Kommission hatte vorgeschlagen, die Finanzen des Staates zu überwachen, um eine Befriedigung der ausländischen Gläubiger und der Regierungsbedürfnisse zu ermöglichen. Außerdem sollten die Vereinigten Staaten die Aufstellung einer Grenzschutztruppe regeln und eine Station zur Entwicklung der Landwirtschaft anlegen, wogegen Liberia den Vereinigten Staaten eine Kohlenstation einräumen sollte.

Bankier Rochette

wurde, wie wir bereits gestern in einem Telegramm meldeten, zu zwei Jahren Gefängnis und 3000 Frank Geldbuße für Betrug und Verletzung des Gesetzes über die Finanzgesellschaften verurteilt. Die Verlesung des Urteils beanspruchte zwei Stunden. Die Begründung umfaßt 232 Seiten. Die Polizei traf in Erwartung lärmender Kundgebungen umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen beim Justizpalast. Allein es ereignete sich bei der Verlesung des Urteils keinerlei Zwischenfall. Der Mitangeklagte Rochettes, Veranhang, erhielt vier Monate Gefängnis und 3000 Frank Geldbuße, die Angeklagten de Crevecoeur und de Meyer 5000 Frank, Capdeville 2000 Frank. Rochette wird als überführt befunden, Aktien ungesetzmäßig von kontrahierten Gesellschaften emittiert, gefälschte Dividenden verteilt, Bilanzen verschleierte, unrichtige Kurse publiziert und günstige Resultate erzeugt zu haben, um neue Subskriptionen und Einzahlungen zu veranlassen. Die Begründung erläutert ausführlich die unsoliden Geschäftspraktiken bei der Gründung von Rochette-Gesellschaften, die einzig und allein auf Blendung des großen Publikums, möglichst hohe Verkäufe der Aktien mittels gefälschter Bilanzen und Dividenden berechnet waren. Bei der Verlesung Rochettes erwies sich keine seiner Gründungen als sicher.

Die Bandenbewegung in Mazedonien.

Sofia, 29. Juli. (Pres.-Tel.)

Die bulgarische Regierung ist einigermassen nervös geworden durch die Unruhen, die an verschiedenen Punkten Mazedoniens ausgebrochen sind. Wie es heißt, will die türkische Regierung erste Maßnahmen ergreifen, um die mosambanischen Einwanderer aus Bosnien zu schützen.

Truppen-Abteilungen sollen in die Dörfer gelegt werden und die Einwanderer sollen durch die Regierung mit Waffen versehen werden. Falls dies nicht hilft, um das Land zu beruhigen, sollen dieselben drastischen Maßnahmen wie in Albanien ergriffen werden. Die ganze verfügbare Armee soll alsbald zur Niederwerfung der Bandenbewegung nach Mazedonien entsandt werden.

Die Untersuchung gegen die Mörder Ungers.

Konstantinopel, 28. Juli.

Zur Affäre der Ermordung Ungers in Haifa erfahre ich daß der Minister des Innern und der des Meeres dem deutschen Geschäftsträger zugesichert haben, daß alles zur Verhaftung der Schuldigen getan werde. Inzwischen nehmen in Haifa beide Untersuchungen ihren Verlauf, sowohl jene gegen den unbekanntem Täter, der den Trioten tötete, dessen Leiche auf dem Gebiet der deutschen Anlieger gefunden wurde, als auch die gegen die Mörder Ungers. Der Kutscher des Wagens, in dem der deutsche Konsul und Unger zum Tatort fuhrten, hatte zwei der Leute, die auf Unger feuerten, erkannt: diese beiden übrigens ganz jugendliche Burschen sitzen in Einzelhaft, weitere vierzehn Verdächtige sitzen in einer gemeinsamen Zelle. Die Haupttäter leugnen zurzeit noch die Tat, von der man noch nicht weiß, ob sie bloß als eine Art Blutrache oder eine demonstrative Tat mit reaktionärer Tendenz gegen Nichtmosambanien aufzufassen ist. Für den Schutz der Deutschen scheint genügend gesorgt, zumal da der Wali von Beirut mit seinem Stationsboot vor Haifa liegt.

Bryan und die demokratische Partei.

New-York, 29. Juli. (Pres.-Tel.)

William J. Bryan ist von seinen eigenen Parteigenossen schmählich in Stich gelassen worden. Einen Antrag, den er auf dem demokratischen Parteitag von Nebraska eingebracht hatte, daß jede Grafschaft des Staates das Recht haben solle, sich zu entscheiden, ob sie abstinent sein wolle oder nicht, wurde mit überwältigender Mehrheit abgelehnt. In einer Versammlung, die Bryan am Abend in Lincoln, seinem Wohnort, abhielt, sprach er sich äußerst erbittert über die Niederlage aus. Er nannte seine Gegner eine „Bande politischer Meuchelmörder.“ Man glaubt, daß Bryan wieder zu der Populistpartei zurückkehren wird, von der er ursprünglich zu den Demokraten gekommen ist.

New-York, 29. Juli. (Pres.-Tel.) Der republikanische Parteitag des Staates Ohio, der in Columbus tagte, gestaltete sich zu einer großen Vertrauensstimmgebung für die Politik des Präsidenten Taft. In einer Resolution wurde erklärt, daß Tafts Politik unerreicht in der Geschichte des Landes sei, speziell die Tarifreform wurde noch gepriesen.

New-York, 29. Juli. (Pres.-Tel.) Der Präsident William Brown von der New York Central Bahn ist nach einer längeren Inspektionsreise in den Westen des Landes nach New York zurückgekehrt und erklärt, daß die Lage in den Weststaaten sowohl für die Ernte wie in geschäftlicher Beziehung außerordentlich günstig sei. Die Geschäftslente und Bankiers westlich von Chicago verstehen nicht, wieso irgend eine Beforgnis für amerikanische Werte herrschen soll. Brown ist Großaktionär verschiedener westlicher Banken, die, wie er erklärt, alle außerordentlich gut gehen. Im ganzen Westen liegt das Geschäft so gut, daß es an Güternwagen zur Beförderung der Fracht mangelt. Brown erklärte ferner, daß im ganzen Westen des Landes die Ernte außerordentlich gut sei.

Chronik von Lokales.

* Der Warschauer Generalgouverneur, Generaladjutant Skalon ist ins Ausland verreist und hat dessen Amtsfunktionen in Zivilangelegenheiten sein Gehilfe, Wirkl. Staatsrat Essen übernommen.

* Sen. Reichardt und die katholischen Geistlichen. Der Warschauer Generalgouverneur setzte die römisch-katholische Geistlichkeit des Bistumsprengels in Kenntnis, daß Senator Reichardt auf die Hermandadität der katholischen Geistlichen, mit welcher sie den Gebrauch der Staatsprache in offiziellen Korrespondenzverkehr zu vermeiden suchen, aufmerksam geworden sei. Der Senator konstatierte, daß die Allerhöchste am 16. November 1907 bestätigte Verordnung des Ministerrates über die obligatorische Benutzung der russischen Sprache unter der katholischen Geistlichkeit gar nicht veröffentlicht worden sei. Im Hinblick darauf forderte der Generalgouverneur die katholischen Geistlichen, sich dem Befehl an, alle Mittel zu ergreifen, damit in allen ihnen untergeordneten Institutionen die russische Sprache die offizielle Sprache werde. Auf Grund dieses Zirkulars seitens des Generalgouverneurs ordneten die geistlichen Behörden der römisch-katholischen Kirche in Polen an, daß die katholischen Geistlichen im Verkehr untereinander und mit dem Konsistorium sich der russischen Sprache, nur mit Ausnahme der Fälle, in denen man bei Behandlung von religiösen Fragen die lateinische Sprache gebrauchen muß, bedienen sollten.

* Anfrage. Auf Anordnung des Senators Reichardt, sandte der Gouverneur an alle Kreisräte ein Circular mit der Anfrage aus, ob sich in den Magistraten nicht Summen befinden, die im Jahre 1840 durch Personen hinterlegt wurden, die für sich Vertreter zur Erfüllung des Militärdienstes mieteten und zu 85 Rbl. Kaution stellten. Diese Summen sind, sofern sie vorhanden sein sollten, auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1877 dem Invalidenfonds zu überweisen.

* Das Zolldepartement hat die Zollammern im Königreich Polen in Kenntnis gesetzt, daß zahlreiche Personen, die aus dem Auslande zurückkehren, häufig unterwegs die Pässe verlieren und an die Zollamten ohne jeglicher Legitimation eintreffen. Weil nun solche Personen im Falle des Verlustes des Passes die Möglichkeit haben, in allen russischen Gesandtschaften und Konsulaten im Auslande zeitweilige Legitimationen zur Rückkehr in die Heimat zu erhalten, hat der Finanzminister den Zollammern anbefohlen, Personen, welche ohne Legitimation aus dem Auslande eintreffen, nicht über die Grenze zu lassen. Diese Verfügung wurde auf Grund einer Klage des Alexandrow'schen Komitees getroffen, welches der Entnahmen von Pässen verlustig ging.

* Passlose Minderjährige. Die Gefängnisverwaltung teilte den Gouverneuren im Königreich Polen mit, daß auf Anordnung des Justizministers Minderjährige, die von der Polizei wegen Mangels an Legitimationspapieren verhaftet werden, bis zur Zeit der Ausständigmachung ihrer Eltern, Vormünder, Verwandten oder des Ortes ihrer Rückständigkeit, nicht in den Polizeiarresten oder Gefängnissen untergebracht werden dürfen, sondern den Wohlthätigkeits-Anstalten zu übergeben sind.

* Dem Mangel an Militärärzten in den Regimenten hofft die Militärmedizinische Akademie dadurch abzuhelfen, daß sie die Konsultationsstellen für die Studenten vermehrt und außerdem den Termin für die Ableistung des Dienstes nach Absolvierung der Akademie im Militär- und Marinezweig in der Norm vor dem Jahre 1902 wieder einführt. Damals mußten die Absolventen der Akademie für jedes Jahr der Benutzung eines Studentenstipendiums 1/4 Jahre als Regimentsärzte dienen. Später, nach dem Jahre 1902, wurden überhaupt vier Jahre als Maximalnorm für die Ableistung des Stipendiums festgesetzt. Daraufhin konstatierte das Militärressort einen wachsenden Abgang der Ärzte aus den Regimenten, der in den letzten zwei Jahren etwa 20 pht. des etatsmäßigen Bestandes ausmachte, wobei hauptsächlich junge Ärzte den Militärdienst verließen. Daraus hat sich ein steter Fehlbetrag im Personal der Militärärzte der Armee ergeben und die unerwünschte Folge gehabt, daß die verbleibenden Ärzte befähigt aus einem Truppenteil zum anderen versetzt werden mußten.

* Papiroschächeln mit Ziehungslisten. Das Zolldepartement ist darauf aufmerksam geworden, daß einige Tabakfirmen in die Papiroschächeln, die sie in Verkauf bringen, auf photographischem Wege verkleinerte Ziehungslisten der Prämienlose — als Lockmittel für die Käufer — hineinlegen. Das Zolldepartement erklärt infolgedessen die Verfertigung, das Drucken und die Verbreitung derartiger Ziehungslisten verboten zu werden.

* Das Bistum der Pässe. In einzelnen Warschauer Blättern war die Nachricht entfallen, daß das österreichische Bistum auf den russischen Pässen aufgehoben wurde. Wir können jedoch, so schreibt hierzu die „Kow. Gz.“, versichern, daß das Bistum auch fernhin obligatorisch ist und, daß in der Kanzlei des österreichisch-ungarischen Konsulats in Warschau für das Bistum eines Passes 2 Rbl. 30 Kop. erhoben werden, d. h. derselbe Betrag, wie von den russischen Konsulaten in Lemberg und Wien. Die österreichisch-ungarische Regierung wandle sich schon wiederholt an die russische Regierung in Sachen der gemeinschaftlichen Aufhebung der Passschwierigkeiten in der Form von Verhandlungen, jedoch ohne Erfolg. Die österreichisch-ungarischen Bürger, die im Königreich wohnen, müssen, falls sie unter Benutzung des österreichischen Passes nach der Heimat fahren, außer den 2 Rbl. 30 Kop. für das russische Bistum, noch besonders 5 Rbl. zu Gunsten der russischen Gesellschaft des „Roten Kreuzes“ zahlen, welche Gebühr von Oesterreich-Ungarn nicht erhoben wird. Zum Wechsels gibt es auch noch andere Schwierigkeiten, wie: wenn der österreichische Unterthan nach Oesterreich fahren will, so muß er eine Bescheinigung des Hausverwalters, des Revieraufsehers des Polizeibezirks und des Passbüreaus haben. Außerhalb der Stadt wohnhafte Bürger müssen eine Bescheinigung des Wojts, des Kreis- und des Gouverneurs besitzen. Keiner einer der Reisenden über die österreichische Grenze nach Ausland zurück ohne russisches Bistum, oder umgekehrt, so gestattet die österreichische Regierung die Fahrt mit demselben Zuge fortzusetzen und behält nur den Pass zurück, der jedoch, nach erfolgter Entrichtung der Gebühr für das Bistum, unter der bezeichneten Adresse nachgeschickt wird. Auf der russischen Grenze wird die Sache anders gehandhabt, denn die Reisenden, deren Pässe kein Bistum aufweisen, werden aufgehalten, und müssen umkehren oder einen oder zwei Tage warten, bis die Passformalitäten mit Hilfe der Post oder des Telegraphen erfüllt sind.

* Abblatz. Sonntag findet in der Sankt Anna-Kirche die alljährliche fetterliche Andacht zur Ehren der h. Anna statt. Die Andacht beginnt Sonnabends um 7 Uhr abends mit den Gespern, der Ausstellung des Allerhöchsten Sakraments und der Prozession. Sonntag werden Messen um 6 1/2, und 8 Uhr gelesen, mit einer polnischen Predigt, und um 9 Uhr mit einer deutschen Predigt. Das Hochamt findet um 11 Uhr statt, die Gesper um 4 1/2 Uhr nachmittags mit einer Predigt und Prozession. Zum Abblatz kommt eine Kompagnie aus Ragnów.

* Einleitung der Bauarbeiten. Gestern nahm die städtische Baukommission eine Besichtigung des Hauses vor, das von Herrn Schmal Herbel an der Passage Schütz Nr. 33 errichtet wird. Hierbei wurde folgendes konstatiert: die Mauerwände werden aus schlechten Bieaeln hergestellt, anstatt Sand wird dem Kalk Erde beige mischt, an Stelle von Zementsteinen fanden alle Holzbalken Verwendung, zum Böhren des Kalks aber wird nicht reines Wasser, sondern das schmutzige Abfluswasser der angrenzenden Fabrik benutzt. Auf Grund vorstehender Tatsachen, ordnete die Baukommission die Einstellung der Bauarbeiten an. Außerdem wurde den Sachverständigen aufgetragen, das Mauerwerk zu prüfen und sich darüber zu äußern, was davon stehen bleiben kann oder auseinander genommen werden muß.

* Besichtigung von Filtern. Die beim Magistrat bestehende Kommission nahm gestern in der Fabrik von Sch. Rosenblatt an der Karolstraße eine Besichtigung der Filter vor. Die Kommission entwarf jedoch auf dem Territorium anstatt drei Filter, drei verunreinigte und unbedeckte Behälter, aus denen das schmutzige Abfluswasser direkt in den Minutlein auf die Bauskstraße gegenüber der Manufaktur-Industriellen Schule hinausläuft. Die Kommission ordnete daher an, die Behälter sofort zu beseitigen und an deren Stelle die erforderlichen Filter anlegen zu lassen. — In der Fabrik von Freische und Schmidt an der Karolstraße Nr. 33 wurden weder Filter noch Behälter vorgefunden und nahm die Kommission hierüber ein Protokoll an.

* Zur Zusammenhänge mit der Vergiftung W. Durrerius, die in der Residenz an der Rewa so viel Sensation hervorrief, stehen die Gerichtsbehörden auf die Spuren systematischer Mißbräuche und Diebstähle in den Kommunitationsbezirken. Es erweist sich gegenwärtig — schreiben die Petersburger Blätter — daß der in dieser Angelegenheit in Untersuchungsgang genommene Parität Drien de Sach-Verwalter der Güter des ehemaligen Chefs des Wilnaer Kommunitationsbezirks, Aug. A. Durnowo, im Kreise Pinsk, Gouvernment Minsk war, und gleichzeitig infolge der Unterfückung von seinen Patrons sehr bedeutende Aufträge auf Dampfer für die Kommunitationsbezirke erhielt, sowie auf Bagger für die Flußinspektion. Die Dampfer-Bauanstalt, der diese Aufträge zugehen, liegt in der Nähe von Pinsk, dicht neben dem Gute des Ingenieurs Durnowo und soll, Gerüchten zufolge, dessen Eigentum sein. De Sacy soll nur der Stookmann bei diesen Verstellungen gewesen sein. Der Petersburger Untersuchungsrichter für besonders wichtige Angelegenheiten Alexandrow, der sich gegenwärtig in Untersuchungsgang befindet, beschäftigt sich mit den Mitglieðern der Wilnaer Gerichtspalate nach Pinsk zu begeben, um dort diese Dampfer-Bauanstalt zu besichtigen, die Bücher derselben zu prüfen sowie schließlich genau festzustellen, wessen Eigentum die Anstalt ist, da gegenwärtig angenommen werden kann, daß die Aufträge und Lieferungen vom Staat dreifach überzahlt wurden. Der gegenwärtig in Petersburg im Dienst stehende Ingenieur Durnowo wurde bereits verhaftet.

* Schachtmüer in Hamburg. Die verlebigen Hängepartien ergaben die erwarteten Resultate. Niemozowitsch als Nachziehender gewann die durchweg überlegen gezielte Partie gegen John, Yates verlor sowohl als Anziehender gegen Chotimiski wie im Nachzuge gegen Röhlein im Endspiele. Zum zweiten Mal abgebrochen wurden die Partie Reichmann-Leonhardt, in der Reichmann einen kleinen, aber schwer zu reaktifizierenden Stellungsvorteil hat, und die Partie Mechin-Duras, in der Duras Gewinnstellung erreicht hat. — Der Stand ist jetzt: Niemozowitsch + Schlechter + 5 1/2, Marshall + 5, Duras + 4 1/2 (1), Chotimiski, Spielmann, Tartakower + 4 1/2, Mechin + 3 1/2 (1), Fleischmann, Salwe + 3 1/2, Reichmann, Leonhardt + 3 (1), Speyer, Tarrasch + 3, John, Röhlein + 2 1/2, Yates + 1/2.

* Vom Getreidemarkt. Die Situation ist nach wie vor unklar, obgleich russisches Roggenmehl bereits auf dem Markte eintraf und infolge seiner überlegenen Qualität einen großen Einfluß auf den Handel ausübt. Die hiesigen Mühlenbesitzer sind bemüht, es durch ihre Erzeugnisse zu verdrängen, doch dürfte dies aus vorerwähntem Grunde schwerlich gelingen. Dieser Konkurrenzkampf läßt jedoch keine bestimmte Normierung der Preise zu, was die Lage unsicher macht. Inbezug auf Weizenmehl lauten die aus Rußland eingetroffenen Nachrichten nicht günstig. Die Mühlen stehen zum größten Teil und kaum infolgedessen, obgleich die hiesigen Vorräte an russischem Weizenmehl noch ziemlich bedeutend sind, in kurzer Zeit eine beträchtliche Preissteigerung einzutreten. Als Beweis hierfür kann dienen, daß schon jetzt Bestellungen auf Weizenmehl nur zu bedeutend höheren Preisen effektuiert werden, wie es hier am Platze zu haben ist. Nach dieser Richtung dürfte sich die Situation erst klären, wenn Weizenmehl der diesjährigen Ernte auf den Markt gebracht werden wird. Hafer flaut in den letzten Tagen ab, obgleich die Preise in Rußland steigen, da hier sehr große Hafertransporte eintreffen. Die Preise stellen sich wie folgt: Roggen 4 Rbl. 25 — 4 Rbl. 40 Kop., Weizen 7 Rbl. 35 — 7 Rbl. 60 Kop., Gerste 3 Rbl. 35 — 3 Rbl. 80 Kop., Hafer 76—81 K. (pro Pud), Pol. Roggenmehl 6 Rbl. 5 — 6 Rbl. 25 Kop. russ. Roggenmehl (Ia Qualität) 6 Rbl. 45—6 Rbl. 60 K., Weizenmehl 8 Rbl. 25—9 Rbl. 25 K., Ia Gattungen 8 Rbl. 50 — 10 Rbl., russisches Weizenmehl 9 Rbl. 35 Kop. — 9 Rbl. 80 Kop. Tendenz — abwartend.

* Marktbericht. Die Zufuhr zu den heutigen Märkten war groß. Butter kostete 1 Rbl. — 1 Rbl. 10 Kop. das Quart, Eier kosteten 40 Kop. die Mandel, junge Kartoffeln 1 Kop. pro Pfund, Röhre 3 — 4 Rbl. pro Schock, Blumentohl 15 — 18 Kop. pro Kopf, Kraut 8 — 10 Kop., 1 Röhren Pilze 50 — 60 Kop., Blaubeeren 12 Kop. pro Pfund, Spinat 5 Kop., ein Bündel Mohrrüben 2 Kop. Petersilie 24.

3 Kop. und ein Hund Birnen oder Apfel 5 - 10 Kop. Geflügel war in großen Mengen eingetroffen und wurde auch zu ziemlich mäßigen Preisen abzugeben.

Wißbräuche auf der Post. Auf Grund einer dem Senator Reichardt überreichten Klage gegen die Ungeheuerlichkeiten und Mißbräuche des Chefs des Postkomptoirs in Alexandrow, Wojnowski, wurde auf Verfügung des Senators, eine Untersuchung eingeleitet, Wojnowski vom Dienste suspendiert und wegen Besesslichkeit und anderer Dienstvergehen dem Gericht übergeben.

Ein Carneval im Grünen. Wenn man in unserem abwechselungsreichen Zeitalter dem lieben Publikum imponieren will, die Aufmerksamkeit der verwöhnten, sensiblen Gemüthsart zu erregen beabsichtigt, darf man des Paradoxen nicht entbehren.

Auf der Jagd nach dem Frauenmörder über den Ocean. Newyork, 29. Juli. (Pres.-Tel.) Depeschen aus Montreal zufolge gab der Dampfer „Mogel George“ gestern ein Funkteleogramm nach Montreal auf, in dem mitgeteilt wird, daß er sowohl mit der „Montrose“ wie mit der „Sardinien“ in der Mitte des Ozeans in funktelegraphische Verbindung getreten war.

Die Wägen der Dampfer. Die Wägen der Dampfer sind in der Mitte des Ozeans in funktelegraphische Verbindung getreten war. Beide Schiffe meldeten, „Alles wohl an Bord“.

Die Wägen der Dampfer. Die Wägen der Dampfer sind in der Mitte des Ozeans in funktelegraphische Verbindung getreten war. Beide Schiffe meldeten, „Alles wohl an Bord“.

Die Wägen der Dampfer. Die Wägen der Dampfer sind in der Mitte des Ozeans in funktelegraphische Verbindung getreten war. Beide Schiffe meldeten, „Alles wohl an Bord“.

Die Wägen der Dampfer. Die Wägen der Dampfer sind in der Mitte des Ozeans in funktelegraphische Verbindung getreten war. Beide Schiffe meldeten, „Alles wohl an Bord“.

Die Wägen der Dampfer. Die Wägen der Dampfer sind in der Mitte des Ozeans in funktelegraphische Verbindung getreten war. Beide Schiffe meldeten, „Alles wohl an Bord“.

Die Wägen der Dampfer. Die Wägen der Dampfer sind in der Mitte des Ozeans in funktelegraphische Verbindung getreten war. Beide Schiffe meldeten, „Alles wohl an Bord“.

Die Wägen der Dampfer. Die Wägen der Dampfer sind in der Mitte des Ozeans in funktelegraphische Verbindung getreten war. Beide Schiffe meldeten, „Alles wohl an Bord“.

Die Wägen der Dampfer. Die Wägen der Dampfer sind in der Mitte des Ozeans in funktelegraphische Verbindung getreten war. Beide Schiffe meldeten, „Alles wohl an Bord“.

Die Wägen der Dampfer. Die Wägen der Dampfer sind in der Mitte des Ozeans in funktelegraphische Verbindung getreten war. Beide Schiffe meldeten, „Alles wohl an Bord“.

Die Wägen der Dampfer. Die Wägen der Dampfer sind in der Mitte des Ozeans in funktelegraphische Verbindung getreten war. Beide Schiffe meldeten, „Alles wohl an Bord“.

Die Wägen der Dampfer. Die Wägen der Dampfer sind in der Mitte des Ozeans in funktelegraphische Verbindung getreten war. Beide Schiffe meldeten, „Alles wohl an Bord“.

Umgebung von Noworadomsk, eines Herrn S. Diese Nachricht bedarf jedoch noch der Bestätigung. Die Untersuchungsbehörden wurden sofort benachrichtigt. Die einen bringen diesen Vorfall mit einem Raube in Zusammenhang, vertritt bei irgend einem Gutsbesitzer in der entferntesten Umgegend von Klonnice, die anderen mit einem Mord zu irgend einem geheimnißvollen Zwecke.

Auf jeden Fall ist der Vorfall äußerst interessant, umso mehr, als ein Geheimniß noch sowohl die Person wie den Stand des Mannes umgibt, dessen Leiche unter so außergewöhnlichen Umständen gefunden wurde.

Richtliche Erkennung. Gestern Abend wurde auf der Perikauerstr. Nr. 2 von Passanten eine junge Fremdenperson in total bewußtlosen Zustande aufgefunden. Man benachrichtigte hierüber die Rettungstation, der erkrankte Arzt brachte die Erkrankte zum Bewußtsein und nun stellte es sich heraus, daß es die 22jährige z. H. beschäftigungslose Cécile Hempel war, die sodann nach dem Pommerschen Hospital überführt wurde.

Toller Hund. Auf den Feldern, die zur Gemeinde Brütz gehören, bemerkte die von der Arbeit aus den Riegeln heimkehrenden Leute einen Hund, der Tollwut verriet. Es gelang das Thier zu tödlen; ob Menschen von dem tollen Hunde gebissen wurden, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Messerschere. Gestern Abend um 11 Uhr kam es im Restaurant an der Sumalkastr. Nr. 39 zwischen einigen Gästen, deren Köpfe schon stark erhitzt waren, zu einem Streit, der alsbald in Tätlichkeiten ausartete. Hierbei griff einer der Raufhühner zum Messer und brachte dem 30jährigen Arbeiter Josef Mollatowicz eine tiefe Schindwunde in die linke Schulter bei. Der Verwundete brach zusammen und es mußte die Hilfe der Rettungstation in Anspruch genommen werden.

Abgenommenes Diebesgut. Bei einem bekannten Diebe wurde eine große silberne Taschenuhr mit Ketze vorgefunden, die zweifellos von einem Diebstahl herrührt. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich in der Kanzlei der Lodzer Gehelpolizei melden.

Ergreifener Dieb. In Budapest wurde der 37-jährige Uhrmachergehilfe Oskas Händler festgenommen, der einem Warschauer Juwelier Pretiosen im Werte von 10,000 Nfl. gestohlen und in Berlin verfehlt hat. Es wurden bei ihm die betreffenden Lombardquittungen vorgefunden.

Auf der Jagd nach dem Frauenmörder über den Ocean.

Newyork, 29. Juli. (Pres.-Tel.) Depeschen aus Montreal zufolge gab der Dampfer „Mogel George“ gestern ein Funkteleogramm nach Montreal auf, in dem mitgeteilt wird, daß er sowohl mit der „Montrose“ wie mit der „Sardinien“ in der Mitte des Ozeans in funktelegraphische Verbindung getreten war.

Die Wägen der Dampfer. Die Wägen der Dampfer sind in der Mitte des Ozeans in funktelegraphische Verbindung getreten war. Beide Schiffe meldeten, „Alles wohl an Bord“.

Die Wägen der Dampfer. Die Wägen der Dampfer sind in der Mitte des Ozeans in funktelegraphische Verbindung getreten war. Beide Schiffe meldeten, „Alles wohl an Bord“.

Die Wägen der Dampfer. Die Wägen der Dampfer sind in der Mitte des Ozeans in funktelegraphische Verbindung getreten war. Beide Schiffe meldeten, „Alles wohl an Bord“.

Die Wägen der Dampfer. Die Wägen der Dampfer sind in der Mitte des Ozeans in funktelegraphische Verbindung getreten war. Beide Schiffe meldeten, „Alles wohl an Bord“.

Die Wägen der Dampfer. Die Wägen der Dampfer sind in der Mitte des Ozeans in funktelegraphische Verbindung getreten war. Beide Schiffe meldeten, „Alles wohl an Bord“.

Die Wägen der Dampfer. Die Wägen der Dampfer sind in der Mitte des Ozeans in funktelegraphische Verbindung getreten war. Beide Schiffe meldeten, „Alles wohl an Bord“.

Die Wägen der Dampfer. Die Wägen der Dampfer sind in der Mitte des Ozeans in funktelegraphische Verbindung getreten war. Beide Schiffe meldeten, „Alles wohl an Bord“.

Die Wägen der Dampfer. Die Wägen der Dampfer sind in der Mitte des Ozeans in funktelegraphische Verbindung getreten war. Beide Schiffe meldeten, „Alles wohl an Bord“.

Die Wägen der Dampfer. Die Wägen der Dampfer sind in der Mitte des Ozeans in funktelegraphische Verbindung getreten war. Beide Schiffe meldeten, „Alles wohl an Bord“.

Dmsk, 29. Juli. (P. T. A.) Infolge der Senatorenrevision wurden in 28 Läden und Wohnungen gleichzeitig Hausdurchsuchungen vorgenommen. Die Ausnahme, daß mit Kronsfachen ein schwunghafter Handel getrieben werde, hat sich bestätigt.

Mitben, 29. Juli. (P. T. A.) Die Senatorenrevision fand das Intendantur-Magazin in Bendery in vollster Ordnung.

Mitben, 29. Juli. 700 Chunchusen überfielen den Bahnhof in Minjimo an der Linie Chardin - Mitben, schlugen auf die Eisenbahnbeamten ein und steckten das Stationsgebäude in Brand. Auch die in der Nähe befindlichen Wohngebäude wurden in Brand gesteckt.

Berlin, 29. Juli. Auf der Poststation des Schließlichen Bahnhofs erhielt ein Briefträger 50,000 Mark in barem Gelde, um sie nach einer anderen Poststation zu bringen. Der Briefträger nahm das Geld und verschwand.

Hamburg, 28. Juli. Nach Unterschlagung von 16,000 M. ist der Buchhalter Marx einer hiesigen Kornfirma entflohen. Marx dürfte sich nach Berlin gewandt haben.

Kopenhagen, 29. Juli. (Spezialtelg.) Großes Aufsehen hat hier die Veröffentlichung betreffs der Mißbräuche und Willkür des Offizierkorps hervorgerufen. Vom Kriegsministerium sind Beweise gefordert worden, die in nächster Zeit erbracht werden sollen.

Mschaffenburg, 28. Juli. An Büchelberg bei Mschaffenburg, wo bereits vor sieben Jahren ein bis heute unentdeckt gebliebener Mord an einem Mädchen begangen wurde, ist heute ein neuer Mord an einer Frau erfolgt.

Wien, 28. Juli. Der frühere Förster des Kronprinzigen Rudolf von Oesterreich, namens Mildner, ist heute im 63. Lebensjahre gestorben. Er war der einzige überlebende Zeuge des Kronprinzendramas auf Meyering; dem es gestattet war, in Oesterreich zu leben.

Rom, 28. Juli. Vatikanische Blätter bemerken den von Paris wie von Rom gemeldeten Rücktritt des spanischen Botschafters beim Vatikan Djeda.

Sofia, 29. Juli. (Spezialtelegr.) Bei der türkischen Regierung sind zahlreiche Beschwerden eingelaufen, daß die türkischen Behörden bei der Entwaffnung der Mazedonier zu Gewalttätigkeiten gegenüber bulgarischen Untertanen greifen. Die bei Bulgaren beschlagnahmten Waffen werden türkischen Bauern übergeben usw. - Bulgarien hat bei der Pforte Protest erhoben.

Peking, 29. Juli. (P. T. A.) Angesichts der Antwort der chinesischen Regierung auf den russisch-japanischen Vertrag verlangt die Presse Chinas die Zurückberufung hervorragender Würdeträger des früheren Regimes in Anbetracht der schwierigen politischen Lage des Reiches.

Opfer des Hochwassers. Jelisawetpol, 29. Juli. (P. T. A.) Während der großen Ueberschwemmung im Nuchinster Kreise am 24. d. Mts. sind 30 Personen ertrunken; 300 Stück Vieh sind in den Fluten umgekommen.

Unfall beim Feuerwerk. Bad Deynhansen, 28. Juli. Beim Abendfeuerwerk im Kurpark explodierte ein Feuerwerkskörper und slog ins Publikum. Die Frau des Werkmeisters Spilker wurde getötet, vier Personen schwer verletzt.

Die Gäste des Königs. Kopenhagen, 29. Juli. (Pres.-Tel.) Die königliche Familie unternahm gestern mit dem Herzogspaar Albert von Glücksburg eine längere Ausfahrt in der Umgegend von Fredensborg. Zur Abendtafel wurden unter anderen auch der deutsche Gesandte nebst Gemahlin geladen.

Flug über den Genfer See. Genf, 29. Juli. (Pres.-Tel.) Der Aviatiker Dufour will demnächst den Genfer See überfliegen. Der Flug der 60 Km. langen Strecke soll an der Stelle beginnen, wo die Rhone in den See fällt und auf dem Kalksteinplaz von Genf enden.

Die Revolte auf Kuba niedergeschlagen. Havana, 29. Juli. (Pres.-Telegraph.) Zwischen den Regierungstruppen und den Insurgenten unter General Miquiz ist der erste Zusammenstoß erfolgt. Die Regierungstruppen waren siegreich. Hauptmann Raphael Perez, einer der Führer der Truppen des Insurgentengenerals und Oberst Vallant, der die Militärruppen der Regierung kommandierte, wurden in dem Gefecht getötet. Nach den letzten Nachrichten, die die Regierung erhalten hat, ist die Bewegung der Insurgenten überwältigt.

Erbeben in Japan. Tokio, 29. Juli. (Pres.-Tel.) Ein ungewöhnlich starkes Erbeben hat große Verwüstungen in der Provinz Hokaido angerichtet. Da die Telegraphenleitungen unterbrochen waren, gelangte die Nachricht erst gestern hierher, trotzdem die Nachricht bereits am 24. Juli von den Provinzialbehörden weitergegeben worden war. Die Städte waren ungewöhnlich lange anhaltend und große Erbschäden öfneten sich. Ein Verlust an Menschenleben ist jedoch noch

den bisher vorliegenden Meldungen nicht zu beklagen. Das Ende der Piraten von Colowan. Hongkong, 29. Juli. (Pres.-Tel.) Die Räuberhöhlen auf Colowan werden von den portugiesischen und chinesischen Regierungstruppen weiterhin gesäubert. In einer der Höhlen wurden 15 Männer, 13 Frauen und 3 Knaben, die die Räuber gefangen genommen hatten, ergriffen. Vor den Höhlen werden große Strohflecken, in die Schwefel geworfen wird, angezündet, um die Bewohner auszuzuschrecken. Eine ganze Anzahl Räuber wurde in den letzten Tagen auf der Insel gefangen genommen und nach Hongkong gebracht, wo sie ihrer Aburteilung entgegensehen.

Zusammenstoß zwischen Streikenden und Polizei. New-York, 29. Juli. (Spez.-Tel.) In einer Zuckerraffinerie in Brooklyn kam es gestern zu ersten Zusammenstößen zwischen ausländischen Arbeitern einerseits und Polizeimannschaften und Arbeitswilligen andererseits. Es wurde eine Anzahl Revolverkugeln abgefeuert. Sechs Personen wurden getötet, viele erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Ein Bombenattentat der „Schwarzen Hand“. New-York, 29. Juli. (Pres.-Tel.) In der vergangenen Nacht wurde ein Bombenattentat gegen die in der Mercereestreet gelegene Polizeiwache von der „Schwarzen Hand“ unternommen. Einer der vier Bomben, die am Eingang des Stationshauses niedergelegt waren. Die Bomben wurden unter Wasser gesetzt und so unschädlich gemacht. Sie enthielten jedoch genug Explosivstoff, um ein ganzes Stadtviertel in die Luft zu sprengen. Von den Tätern fehlt jede Spur. Drei in der Nähe der Polizei wohnende Italiener, die verhaftet wurden, vermochten ihre Mithi nachzuweisen und mußten daher in Freiheit gesetzt werden.

Cholera. Petersburg, 2. Juli. (P. T. A.)

Table with 4 columns: Ort, Erkrankt., Gestorben., Gesundt. Rows include Petersburg, Balachna, Gouvernment Paltawa, etc.

29. Juli. Sonnen-Aufgang 4 U. 15 M. | Mond-Aufg. 11 U. - M. Sonnen-Unterg. 7 „ 56 „ | Mond-Unt. 12 „ 58 „

Gedenk- und denkwürdige Tage. 1904 Der französische Ministerrat beschließt die diplomatischen Beziehungen mit dem Sultan abzugeben. 1903 Kapitän W. Wade zu Mosol. Bekanntes Polarforscherg. 1897 Kurzhubare Wetterkatastrophe im Riesengebirge und im böhmischen Anputale in der Nacht vom 29. auf den 30. Juli. Hochwasser in Wien. 1856 Robert Schumann zu Endenich bei Bonn. Einer der tiefempfindlichsten Tonsetzer aller Zeiten. 1824 Alexander Dumas zu Paris. Der Hauptpräsident der französischen Diminonde-Literatur. 1805 Simon Dach zu Memel. Deutscher Liebedichter (Nemden von Taran). 1507 Martin Behaim zu Ulmabon. Kosmograph. Fertigter des ersten Erdglobus.

Börsenberichte. (Telegramme der „Neuen Lodzer Zeitung“.) Warschauer Börse, 29. Juli.

Table with 4 columns: Effect, Geb., Zinsfuß. Rows include Checks auf Berlin, Staatsrente 1894, etc.

Das ärztliche chemisch-bakteriologische Laboratorium. Dr. M. SILBERSTROM befindet sich jetzt Cegielnians-Strasse Nr. 36, neben dem „Uranta-Theater“.

Allelei Untersuchungen von Blut, Säften, Ausscheidungen, Entzündungsprodukten und Neubildungen des menschlichen Körpers.

Aquarium

Dir.: P. Kronen.

Sonnabend, den 30. d. J. Mts.

Die großartige rumänische Truppe Demitrescu.

10 Minuten in Rumänien.

1. Debut der weltberühmten **Käthe Gültini** der Stern eines jeden I. Cl. Varietè-Programms.

Wegen colossalen Erfolges auf allgemeines Verlangen des Publikums prolongiert **TOKARSKA !!**

Nur noch kurze Zeit.

Olli Verra im Märchenlande. Hochinteressante und feinste Novität. Das hier so beliebte polnische Duett **Luba (Pförtner)**.

Mila Bland, Operetten-Soubrette.

Vasti, Orientalische Tänzerin mit eigener Dekoration u. Lichteffekten.

Das großartige, hochinteressante und sensationelle Nieten-Programm enthält **18 I-klassige Attraktionen** ohne Konkurrenz. Die Direction.

Fortsetzung der Meisterschaftsspiele

Sonntag, den 31. Juli a. c., nachmittags 3 Uhr, auf dem Sportplatz des Lodzer Fußballclubs „Victoria“

L.S.K.

Fußballwettbewerb

(Beziehungs)

„Achilles-Sahn“-Sportklub

Restaurant **A. Schnellke**, Hotel **Klukas**, Lodz, Ziegelstrasse № 64.

Täglich Künstler-Konzert.

Entree frei. 7757 Entree frei.

Empfehlen vorzügliche Küche, in- und ausländische Weine und Liqueure, sowie Anstalt-Bismarck, Stragel, Münchener, Bismarck, auch echt Bismarck-Urquell aus dem bürgerlichen Brauhaus.

Der Konstantynower Turnverein veranstaltet am Sonntag, den 31. Juli d. J. im Park der Konstantynower Feuerwehr ein

Schauturn-Fest,

zu welchem die Herren Mitglieder sowie Freunde und Gönner freundlichst eingeladen werden.

Programm:

2 Uhr nachm. Ausmarsch zum Festplatz. 4 Uhr nachm. Regenturnen der activen Turner und Jünglinge. 5 Uhr nachm. Freilebung der activen Turner. 6 Uhr nachm. Kürturnen sämtlicher Turner. 7 Uhr Freilebung und Spiele der Jugendbrüder. Ferner: Tanz, Luftballonaufstieg, Konfettischlacht, Pyramide bei bengalischer Beleuchtung und andere Ueberrassungen

Das Vergnügungscomité.

Königliche Futterhandlung, Kolonial-, Fleisch- u. Delikatessenhandlung

Lodz, den 23. Juli 1910.

P. KOMISAR,

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 273.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage, Petrikauerstrasse Nr. 273 ein

Kolonialwaren-, Frucht- und Delikatessen-Geschäft

eröffnet habe. Außer allen in mein Fach schlagenden Artikeln, habe ich die Vertretung und den Engros-Verkauf der räumlich bekannten Erzeugnisse einiger bedeutenden **Österreichischen Butter- und Käse-Produzenten** übernommen u. bin daher in der angenehmen Lage, allen Ansprüchen der geehrten Kundschaft gerecht zu werden. Gern bin ich erbötig, Bestellungen franco ins Haus zu liefern. Mehr neues Unternehmen sprech geeigneten Wohnlokalen bestens empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll

P. Komisar.

Warnung.

Ich warne hierdurch wiederholt, von **N. Ginsberg** zwei Wechsel: über 100 Rbl. auf Genestochau und über 80 Rbl. auf Madon, nicht von **L. Rappaport** an meine Adresse, zu kaufen, da dieselben längst bezahlt und von mir bereits am 19. Februar d. J. in der „Lodzer Zeitung“ für unzulässig erklärt worden sind. **N. Ginsberg** hat die Wechsel zu unzulässigen Zwecken widerrechtlich zurückgehalten und schwebt deshalb gegen ihn ein strafgerichtliches Verfahren.

Franz Waclawik.

Magazineur,

mittlerer, in ungeländiger Stellung, wünscht sich zu verändern. Gest. Offerten unter „P. 60“ an die Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“ erbeten. 7677

Fähiger Krempelmeister,

sucht Stellung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 7761

Ein eheliches, gewissenhaftes Fräulein, aus guter Familie, die der drei Landesprachen in Wort und Schrift mächtig und „im Rechnen sein muß, wird als

Verkäuferin

und zur Führung der Kasse gesucht. Bevorzugt werden solche, die derartige Posten schon bekleidet haben. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 7715



Bohrröhre

in allen Dimensionen und mit jeder gewünschten Verbindung.

Komplettes Lager schmiedeeiserner Röhren und Verbindungsstücke — für Gas, Wasser und Dampf. —

Gusseiserne Druck- und Abfluss-Rohre.

Pumpen aller Art.

Lager technischer Artikel

KARL MOGK,

Lodz, Petrikauer-Strasse 101.

Der wirkliche Chiromant „Henryk“

bestimmt ausführlich den Charakter, sagt die Vergangenheit und Zukunft, gibt die Zeit v. Krankheiten, Reisen, Unglücksfällen, Liebe u. s. w. an.

Honorar von 1 Rbl., Arme 50 Kop.

Annahme täglich von 10-11 Uhr nachm. und von 3-10 Uhr abends. Sonntags und Feiertags von 10-6 Uhr nachmittags. 7717

Zielona-Strasse № 41, I. Stock.

Ein AUTOMOBIL,

4 Cylindere, 24 PS. Kraft, unter voller Garantie der Betriebssicherheit, ist preiswert wegen Platzmangel, **sofort zu verkaufen.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 7762

Im Zentrum der Stadt sind per 1. Oktober

Komptoirräume

eventuell mit Speicher u. Lagerraum zu vermieten, elektr. Beleuchtungsanlage. Näheres unter „G. G.“ in der Exp. dieses Blattes. 7769

Für eine frisch, mech. Dantwederel von 60 Stücken wird ein tüchtiger, energischer

Web-Meister,

welcher auch mit Jacquard. vertraut ist, per bald gesucht. Schriftliche Off. unter „G. G. 52“ an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Tüchtiger Fachmann

für Färberei und Appretur mit etwas Betriebskapital wird zur Errichtung einer solchen Fabrik als Teilhaber gesucht. Gest. Off. unter „A. B. 56“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 7718

Lehrling,

mit schöner Handschrift, Sohn achtbarer Eltern, wird für mein Komptoir zum sofortigen Eintritt

Selbstgeschriebene Offerten abzugeben im Kantor der Lodzer Maschinenfabrik **HEINRICH WEGNER**, Widzewskastrasse Nr. 100. 7689

Als Compagnon

sucht junger Kaufmann sich zu beteiligen. Off. unter „D. E. M.“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 7667

Chauffeur,

staatlich geprüft, sicherer Fahrer und Reparatur sucht im In- oder Auslande sofort Stellung. Off. unter „P. 814“ an die Exp. d. Bl. 7665

Geübte Maschinenschreiberin und Stenographin

die in der doppelten Nachführung bewandert und der deutschen sowie polnischen Korrespondenz mächtig ist, sucht, erbötig auf gute Zeugnisse, passende Stellung. Gest. Off. unter „Stenographin“ an die Exped. der Neuen Lodzer Zeitung erbeten. 7752

Geübte Nachtwächter

sowie ein **Ladendiener**

könnten sich melden bei Schmechel & Rosner, Petrikauerstr. 100. 7753

Suche einen **Webmeister,**

Christ, als Teilhaber mit einigen Hundert Rbl. zu einer schon bestehenden mech. Weberei, von einigen Stühlen. Wo, hat die Exp. d. Bl. 7646

Suche per sofort für mein Geschäft eine tüchtige

Verkäuferin.

Walszanski str. 156. 7745

Eine tüchtige

Verkäuferin

wird für ein Geschäft gesucht. Zu erfragen Główna str. 33, Wohn. 45, von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags. 7753

Ein Fräulein

für diverse Komptoirarbeit von einer H. H. Ges. zum sofortigen Eintritt gesucht. Gest. Off. unter „H. H. 200“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 7647

Perfekte

Standardarbeiterinnen und Handschuhnäherinnen

werden gesucht. Mikolajewskastr. 84. 7672

Gärtnergehilfe

fleißig und Ordnung liebend, kann sich melden bei I. Gernoth, Konstantynowerstrasse Nr. 37. 7719

Geübte

Weber

werden gesucht Petrikauerstrasse 133

Günstige Gelegenheit f. Bäcker

Zu einem regen Stadtteile ist in Folge Todes des Besitzers eine gut eingeführte, seit 9 Jahren bestehende Bäckerei mit großer Kundenzahl, mit gutem Inventar, nebst Pferd und Wagen, sofort preiswert zu verkaufen. Näheres Długastrasse 144 in der Bäckerei. 7760

Zwirnerin

kann sich melden Mikolajewskastr. 55, beim Portier. 7763

Fleischerladen

abzessehbar sofort zu verkaufen. Widzewskastrasse 53. 7752

Zwei Salon-Garnituren!!

Kredenz, 18 Stühle, Tisch, 2 Trumeaus, Schreibtisch, Wickelstühle, 2 Vertikalen mit Matrosen, Wäschebrett mit Spiegel, 2 Ottomane, Wäschekorb mit Wärmor, Nachtschisch, 2 Kleiderschränke, Toilette, Kartentisch, spanische Wand, eine elegante Uhr, Ge. äde, Gramophon mit Platten, Tischfiguren, Lampen und verschiedene kleine Gegenstände sind sofort hochbillig zu verkaufen. Nawrot-Str. Nr. 44, W. 3. 6826

№ 44 Mendel B'wollgard № 44

Wann er- **25 Rbl.?**

H. G.

Auslandspässe

beforgt auf Grund erweiterter Vollmacht

D. KRUGMANN,

Andrzejka 38, W. 7. 7766

Ein gebrauchter

2 HP. Ventil-Gasmotor

aber noch im guten Zustande, wird zu kaufen gesucht. Gest. Angebote sind niederzuliegen in der Lodzer Motorenfabrik **Heinrich Wegner**, Widzewskastrasse 100. 7755

Аполонія

Поселътъ

потеряла свой паспортъ выданный вътомъ гм. Радогощъ. Намедни благоволилъ отдать таковой полици.

7736

Альфредъ Теммекъ

потеряла свой билетъ о храненіи паспорта, выданъ фабрикой Карлъ Беннихъ и проситъ немедленно представить таковой той-же фабрике. 7748

Иосифъ Шубъ

потеряла свой билетъ о храненіи паспорта, выданъ фабрикой Карлъ Беннихъ и проситъ немедленно представить таковой той-же фабрике. 7749

Валуты, Jawadator

Dr. Chylewski

Занеж и Kinder-Krankheiten, Geburtshilfe. 7282

Feldscher Steinberg,

practiciert in Lodz über 20 Jahre, Chirurgische Krankheiten, Massage und Sanierkuren.

Petrikauer-Strasse 17,

Sprechstunden von 8-9 Uhr früh und von 2-4 nachmittags. 7592

Madogoszeyer Kirchengesangsverein.

Sonabend, den 30. Juli a. c. um 8 Uhr abends im Vereinslokal

Monatsfugung,

wogu die Herren Mitglieder köst. eingeladen werden. Um zahlreiches Erscheinen bitten

7664 der Vorstand.

Wohnungs-Angebote

EIN LADEN

auf der Petrikauer, oder an einem beliebigen Punkte zu mieten oder zu übernehmen gesucht. Dasselbe wird auch ein Compagnon mit Rbl. 1000-2000 gesucht. Off. unter „Compagnon“ in der Exp. d. Bl. niederzuliegen. 7610

Sofort zu vermieten

2 Zimmer u. Küche

in Wlaskendorf, Bezugsdatumstrasse 56. 7754

1 Zimmer und Küche

mit Vorzimmer, in sauberem Hause, sofort zu vermieten, beim Wirt, Walszanski str. 95. 7668

Ein freundlich möbliertes

Fröhenzimmer

mit Bequemlichkeit u. besonderem Ein gang ist in bestem Hause bei deutscher Familie per sofort zu vermieten. Deloitte 5, W. 3, II. Etage (Gde der Mikolajewskastrasse). 7774

Möbl. Zimmer

auf Wandl mit voller Pension zu vermieten. Główna str. 26, II. Etage. 7771

Ein großes Zimmer

für 2 Personen, sowie ein kleineres Zimmer mit vollständiger Beschäftigung sofort zu vermieten. Dasselbe wird auch kräftiger Mittagstisch zu möglichem Preise verabreicht. Jagodniakstrasse 37, W. 3, erste Etage. 7572

Möbl. Zimmer

mit elektr. Beleuchtung in jeder Preislage empfiehlt J. Wituski, Wlaskendorf-Strasse 57. 7712

Wohnungs-Gesuche

4 Zimmer

und Küche

von der Cepeliana bis zur Przejazd oder nahe gelegenen Seitenstrassen, von ruhigen Mietern per 1. event. 1.14. August zu mieten gesucht. Off. sub „M. G. 30“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 7661

GARTEN-ETABLISSEMENT HOTEL MANNTEUFFEL

Nur kurzes Gastspiel der berühmten Solotatur-Sängerin und Gesangs-Phänomenin

SIGNORA VERERA genannt „Die Italienische Nachtgall“, vor ihrer Abreise nach Amerika.

Debut Max Hildebrandt.

Bekanntester, bestrenommiertester, phänomenalster Grottest-Komiker.

Zurück von Amerika-Tournee. Zurück von Amerika-Tournee.

LA BELLA MORENITA, die schöne Spanierin.

THE HUGOS, Original Excentric-Songleur-Akt.

Prolongiert: Die unübertroffenen

3 Eltons,

CHANTECLER-„OYRA“, die echten Polnischen.

Russisches Ensemble **ALEXON**, 7 Personen. — **MIZZI ROALITH**, Wiener Soubrette. **PARISER STRASSENSÄNGER.**

NB. Trotz der großen Unkosten werden die Preise nicht erhöht.

Dir.: **Ed. Weber.**

Inländische Nachrichten. St. Petersburg.

Neue Verhaftungen von Inländern. In Verbindung mit der Verhaftung des Intendantenobersten Glosow sind nach der „Petro. Zt.“ auf Befehl des Senats...

Der Prozess gegen General Rheinbott gelangt im Senat im kommenden Winter zur Verhandlung. Zunächst wird das erste Senatsdepartement auf Grund des Untersuchungsmaterials zu entscheiden haben...

Wegen unvorläufiger Ausplaudern von Dienstgeheimnissen wurden nach der „Neschk“ in Wilna der Divisionschef Generalleutnant B. und Generalmajor W. verhaftet.

315 Todesurteile wurden in der ersten Hälfte dieses Jahres gefällt und 110 Todesurteile wurden vollstreckt. Hingerichtet wurden: in Nowosibirsk—21, in Kalarinow—13...

Die Verhaftung des Intendanten Obersten Glosow sind nach der „Petro. Zt.“ auf Befehl des Senats...

Christa Weltin. Roman von A. Hottner-Grefe. (18. Fortsetzung.)

Der Beamte wendete sich schon der nächsten Partei zu, welche wartend vor dem Schalter stand, und der alte Mann trat zurück. Aber ein Schwächeanfall überkam ihn. Er mußte sich eine Minute lang setzen, so zitterten seine Glieder.

Mädchen, das sie einem Ollitischen Datschenbesitzer entführt hatte, mit sich schleppen wollte. Die verhafteten Zigeuner erklärten, sie hätten das guldene Kind seiner schmunden Kleider berauben wollen.

22 jüdische Handwerker sind in der Zeit vom 1. Juni bis zum 1. Juli vom Handwerkeramt aus dem Handwerkerverbande ausgeschlossen.

Nicaraguas Flucht in die Öffentlichkeit.

Die Regierung des Präsidenten Madriz von Nicaragua wendet sich, wie wir in einem Telegramm in unserer gestrigen Abend-Ausgabe meldeten, in einer Zirkulardespeche an die Regierungen Deutschlands, Englands, Frankreichs...

Unter Bürgerkrieg wäre mit der Einnahme Bluefields durch unsere Truppen beendet gewesen. Der Kommandant des amerikanischen Kreuzers „Sabuco“ landete Truppen in Bluefields und erklärte, daß er sich unserer Regierung widersetzen würde, trotzdem in dem Ort das Zentrum der Revolutionspartei war...

Nicaragua erbittet die Rechte alleiniger Machtvollkommenheit, die unerlässlichen Prinzipien der Gerechtigkeit und die Erklärung der amerikanischen Regierung zugunsten der schwächeren Regierungen dieses Kontinents.

möglich zu kommen, war so offenkundig, daß auch ein weit minder Geschworener es hätte augenblicklich merken müssen.

Jetzt hastete er schon die Treppe hinunter. Rasmer folgte langsam. Er bedachte eben, in welcher Weise er unbemerkt den Mann im Auge behalten könnte. Da sah er die kleine, tiefgebogene Gestalt von neuem wandern.

„Ist Ihnen wieder schlecht?“ fragte Rasmer. „Sie sehen — allein können Sie nicht weiter. Ich hole Ihnen einen Wagen. Ja?“

Der alte Mann war erschrocken im Gesicht. „Es ist ein altes Weibchen.“ sagte er, auf die Brust weisend. „Und nun gar — das Alter. Ich bin fünfundsiebzig Jahre gewesen vor kurzem.“

Ich ersuche Ew. Excellenz um umgehende Empfangsbekätigung und verbleibe usw. Bacca, General-Minister. Den Kabinetten in Deutschland, Frankreich, England, Italien und Spanien wurde diese Depesche unter Fortlassung der Worte „und besonders mit der ihrer Schwester-Republik“ getabelt.

Intervention Mexikos.

Der Präsident von Mexiko, Porfirio Diaz, hat sofort dem Präsidenten Taft nach Washington telegraphiert:

„Soeben erhält das Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten folgendes Kabel (folgt obiges Telegramm). Falls diese Angaben der Wirklichkeit entsprechen, würde ich mir erlauben, Ew. Excellenz ergebenst anheimzusstellen, im vollen Vertrauen auf Ihren Gerechtigkeitsinn, der die Regierung Ew. Excellenz stets ausgezeichnet hat, nochmals die Verfügungen in Erwägung zu ziehen, über die Nicaragua sich beklagt, um der Regierung Madriz Gelegenheit zu geben, binnen eines angemessenen kurzen Zeitraumes Nicaragua vollständig zu beruhigen, so wie er sich dazu erbietet.“

Ob die übrigen angerufenen Kabinette bereits geantwortet haben, ist uns zur Stunde nicht bekannt.

Verhaftung der Leipziger Mörder und Erpresser.

Leipzig, 28. Juli. In den beiden Brüdern Coppius, die, wie gemeldet, unter dem Verdacht verhaftet wurden, die Erpressungen an dem Verleger Weber und den Raubmord an dem Friedrichschen Ehepaar verübt zu haben, scheint man zwei schwere Verbrecher gefaßt zu haben. Als der zuerst auf offener Straße festgenommene Flüchtling dem Staatsanwalt Dr. Wähle vorgeführt wurde, erkannte dieser an der Handschrift in einem bei dem Verhafteten vorgefundenen Notizbuch, daß er offenbar der Schreiber jener beiden Postanweisungen vor sich hatte, die bei dem Raubmordfall auf den Geldbriefträger Müller im Dezember 1906 in einem Hause der Nikolaistraße in Leipzig wie auch bei der Ermordung der Friedrichschen Eheleute im November 1908 eine Rolle spielten.

beiseite gelegt worden, da er auf der Rückseite mit Tinte beschmutzt war. Wahrscheinlich war deshalb statt seiner ein anderer Briefbogen zu dem Schreiben benutzt worden. Außerdem fanden sich die gleichen Briefumschläge und die gleichen Briefbögen vor, wie sie der Erpresser zu seinem letzten Schreiben vor etwa acht Tagen an den Verlagsbuchhändler Weber gerichtet hatte. Am Morgen nach der Verhaftung des älteren Erschien in der von Kriminalbeamten besetzten Wohnung des Coppius sein jüngerer Bruder Friedrich, der gleichfalls in Haft genommen wurde, da sich bei ihm verdächtige Briefe voranden und er bis unmittelbar vor Uebersendung des letzten Erpresserbriefes mit seinem Bruder zusammen gewesen war. Außerdem stellte sich heraus, daß er vom Sommer bis zum 15. Oktober des Jahres 1908 in der Zoufstraße gewohnt hat und dort eingetragene zahlreiche Frühstücksbeutel gekostet hatte. Dies ist von Bedeutung, da bekanntlich der Bentel, in dem das Mordinstrument, ein Hammer, vor der Ermordung der Friedrichschen Eheleute eingewickelt gewesen war, am 20. Oktober 1908 aus dem Hause Rosenthalgasse 2 entfernt worden war. Die Hausdurchsuchung erbrachte dann weiteres erhebliches Beweismaterial in Gestalt von Briefen und Karten, die Coppius an seine Braut, seine jetzige Frau, geschrieben hatte. Aus diesen und aus Schriftstücken, die von einem Bekannten des Coppius herbeigeschafft werden konnten, wurde mit absoluter Sicherheit festgestellt, daß Coppius nicht nur die Postanweisungen geschrieben hat, sondern auch die Quittung auf der Rückseite jener Postanweisung, die am 2. November 1908 morgens in dem Geldbriefträgergebet, nachdem die Friedrichschen Eheleute ermordet waren, in ihrer Behausung einem der Mörder von dem inzwischen erschienenen Geldbriefträger ausgehändigt worden war. Dieser Geldbriefträger entging seinem Schicksal bekanntlich nur, weil sich zufällig ein zweiter Postbote bei ihm befand. Ferner stimmte die Schrift des Coppius völlig mit der des Telegrammverweises überein, der in der Wohnung der Friedrichschen Eheleute von den Tätern geschrieben und zurückgelassen worden war, um die Spur nach Berlin zu lenken. Schließlich wurde durch Vergleich der Fingerabdrücke des Coppius mit den Fingerabdrücken, die von dem Schreiber der bekannten Erpresserbriefe an Weber gleich nach deren Eingang festgestellt werden konnten, die vollständige Identität beider konstatiert. Danach ist Coppius der Schreiber der Erpresserbriefe, die seinerzeit so großes Aufsehen in Leipzig und in ganz Deutschland erregt haben. Es ist indessen anzunehmen, daß jene Briefe wenigstens zum Teil von Komplicen des Coppius inspiriert worden sind, und es ist noch nicht sicher, ob man in dem Coppius auch einen der Mörder der Friedrichschen Eheleute gefaßt hat. Leider ist ein dritter Komplize, der gleichfalls an der Uebersendung des jüngsten Erpresserbriefes an Weber beteiligt war, bei der Verhaftung des Coppius entkommen.

Bäbernachrichten.

Dr. Ludwig Schweiburger Sanatorium und Wasserheilanstalt in Badmünde, Herr. Schließen Die letzte Kurliste weist bis zum 24. Juli 303 Kuräste auf.

listen hoch unmöglich, so schnell zu folgen. „Ballgasse — Ballgasse“ murmelte er nachdenklich. Da erinnerte er sich plötzlich: Oho! War da nicht ein Durchgang irgendwo, der den Weg stark abkürzte? Er kannte sie ja alle so genau, diese Winkel und Gassen, diese schmalen Gassen und halbdunklen Höfe des uralten Stadtteiles. Wenn er sich anstrengte, so kam er wohl noch gleichzeitig mit dem Wagen zurecht. Eine fieberhafte Erregung hatte ihn, den sonst so ruhigen, Gleichmäßigen, gepackt, eine Erregung, der er kaum Herr werden konnte. Als er in die menschenleere Gasse Ballgasse einbog, war er atemlos. Trotz der Winterkälte standen Schweibropfen auf seiner Stirn. Aber da war weit und breit kein Einspänner zu sehen. Doktor Rasmer zog seine Uhr. Sollte der Wagen so langsam gefahren sein? Er ging, immer mit einer starken Anruhe kämpfend, auf und ab. Vielleicht hatte er den Wagen auch trotz all seiner Eile schon verfaßt? Als er ungefähr eine Viertelstunde umsonst gewartet hatte, wurde diese Annahme für ihn zur Gewißheit. Sicher hatte er den rechten Augenblick verpaßt. Vor dem Hause Nummer 5 — der Nummer, welche der alte Mann genannt hatte — stand schon seit längerer Zeit ein Mann neben der geöffneten Tür eines kleinen Ladens. Rasmer trat auf ihn zu und fragte ihn, ob er einen Einspänner gesehen habe. Aber der Mann schüttelte den Kopf. „Nein. Hier war während der letzten halben Stunde kein Einspänner gewesen. Ich hätte ihn unversehrt gefaßt.“ Doktor Rasmer war ärgerlich. Der Mann war ihm ent schlüpft. Ob mit, ob ohne Absicht, das konnte er nicht ermaßen. Aber daß es der Fall war, stand fest. Er wartete noch lange; beinahe eine Stunde, immer in der Hoffnung, daß sich die Ankunft des Wagens durch irgend einen unerwarteten Ereignis verzögert habe. Aber endlich gab er es auf. Mühsamlich ging er zurück. Als er zu dem Standplatz nächst dem Dorsthenum kam, sah er schon von weitem den Küstlicher des fraglichen Einspanners, neben seinem Gefährt lehrend. Als er ihn, eine Minute später, fragte, wo er seinen Fahrgast abgesetzt habe, lächelte der Mann stützlich.

„Na — die Fahr' war net groß,“ sagte er wegwerfend. „Kann war ich dort um die Zeit, so hat der Herr g'laut. „Fahren's in der nächsten Gasse hinein!“ hat er gerufen. „Und dann halten's an!“ I tr's und da steigt er richtig aus, gibt mir a'Schwind mein Fußrohln und geht davon.“ „In ein Haus hinein?“ fragte dann Rasmer gespannt. „A na, gnä Herr. Er is die Gassen hinter gerennt, so schnell er nur hat können, und dann is er in das große Durhaus hinein, das dort is.“ „Danke. Ich weiß schon,“ murmelte Rasmer. In ihm zitterte ein erheblicher Zorn. Und jetzt glaubte er auch gar nicht mehr an die Unschuld dieses alten Mannes. Der hatte ihn ja geradezu blüpiert! War wohl schlauer, als er selbst! Er hatte das eigentlich sehr geschickt gemacht, diese ganze Flucht! Denn daß es eine Flucht war, daran zweifelte er keiner Augenblicke. Was sollte er nun eigentlich tun? Von allen Anhaltspunkten blieb nur noch der einzige: Das einsame Haus da draußen im Weidling, wo der Alte wohnte. Wenn er am Ende doch noch die junge Frau aufgesucht hatte, was ja sehr wahrscheinlich war, dann kam er wohl erst später hinaus. An da war ja noch eine Frau im Hause, wahrscheinlich seine Frau. Wenn man die allein träge, wenn man mit ihr reden könnte! Sie hatte vielleicht keine Ahnung von alledem, was die junge Frau dem alten Gottfried gesagt hatte. Eine knappe halbe Stunde später hielt vor der Gartenmauer, welche das kleine Anwesen umgab, ein Fiaker, dem Dr. Ernst Rasmer einstieg. Er hatte zuerst noch geögögöt, ob er nicht Merstern fragen sollte, ehe er hier herausfuhr. Aber darüber wäre viel kostbare Zeit verloren gegangen! Er hatte während der Fahrt alles überlegt und jetzt ging er ganz sicher auf sein Ziel los. Er läutete, und als vom Hause aus eine Frauenstimme fragte, wer da sei, entgegnete er, er komme in einer Angelegenheit, welche den Todesfall hier im Hause betreffe. (Fortsetzung folgt.)

ODEON

Przejazdów 2,
Ede Petrikauerstr.
Teleph. 15-81.

Außergewöhnliches Programm

Freitag und Sonnabend, den
29. und 30. Juli 1910:

1. **Reichthum allein macht nicht glücklich, (Drama)**
In Ausfühung hervorragender New-Yorker Schauspieler
2. **2000 Kilometer an der Donau entlang, (Herrl. Naturaufnahme).**
3. **Der Tod vereine uns!** (Komisch), ausg. v. Dammkopff
4. **Jane Eyre, (rührende dramatische Szenen). Film d'Art 8-té Cines.**
5. **Schottland, Ebinburg, (Malerische Naturaufnahme). Die Nacht der Gewohnheit, (Komisch).**

Lodzer Männer-Gesangverein

Sonnabend, den 13. August a. c.

Einweihung des neuen Sängersheims,

zu welcher die Herren Mitglieder mit ihren geehrten Damen höflichst eingeladen werden.

Die Zahl der gewünschten Couverts, deren Preis ohne Wein Nbl. 2.-- beträgt, wolle man auf der kursierenden Liste angeben. Zahlung hat auch in dem Falle zu erfolgen, wenn Jemand aus unvorhergesehenen Gründen an dem Feste nicht teilnehmen kann.

Balkonlette obligatorisch. Beginn des Festes 8 1/2 Uhr abends.

7682 Der Vorstand.

Meisterhausgarten.

Dienstag, den 2. August 1910: 7682

Benefiz für den Kapellmeister, Herrn K. MORGENROTH.

Heirat!

2 junge Herren jüdischer Konfession, 28 und 30 Jahre alt, Kaufleute, von angenehmem sympath. Aussehen und guten Charakters, mit sicherem Jahreseinkommen von 6-8000 Rubel, wünschen mit hübschen jungen Fräulein im Alter von 20-28 Jahren zwecks Heirat bekannt zu werden. Vermögen erwünscht, aber nicht Hauptfache. Offerten mit Bild „Lodz, Poste-Restante, dem Vorzeiger des Kunst-Industrie-Museums N. 875949“. Strenge Diskretion zugesichert und verlangt. Die Abgabe der Photographie ehrentwärtlich verbunden. Anonymum zwecklos! Es wird mehr auf Persönlichkeit, wie auf Vermögen Gewicht gelegt.

neue Lehranstalt

Mit Erlaubnis der Obrigkeit eröffne eine neue Lehranstalt für Mädchen jüdischer Konfession mit dem Programm der Mädchen-Gymnasien, unter meiner persönlichen Leitung, an der Biegelstr. Nr. 66, W. 11. Mit dem Beginn des folgenden Schuljahres wird nur eine erste und Vorbereitungsklasse eröffnet. Die höheren Klassen je nach Bedarf folgend. Jeder Gegenstand wird durch Spezialisten erteilt werden. Ferienunterricht ununterbrochen. Anmeldungen neuer Schülerinnen werden vom 1. August entgegengenommen zu jeder Zeit. Der Unterricht der neuen Schülerinnen beginnt den 18. August 1910. Eltern, die ihren Kindern sorgfältige Erziehung und gründlichen Unterricht angedeihen lassen wollen, empfehlen sich bestens die Vorsteherin obenerwähnter Lehranstalt.

7681 R. TIKTNER.

Kazmierz Kulejowski,

beforgt wie bisher alle **Paß-Angelegenheiten.** 7545

Wohnt jetzt **Petrikauerstr. 154.** Teleph. 14-20

Wer Sprachen lernt, verbessert seine Existenz!

Gelegenen methodischen Unterricht (durch Lehrer der betreffenden Nationalität)

Dr. Kummer's Sprachinstitut,

Belutnowa-Strasse 3. = Petrikauer-Strasse 16.
Man verlange Gratisprobestunde! = Man verlange Gratisprobestunde!

Zahnarzt FRITZ DÖRING

wohnt jetzt Zielonastr. 19.



Der aus der Türkei eingetroffene bekannte Professor der Chiromantie und Graphologie

M. TEKS

sagt wahr die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Chiromant TEKS veranstaltete Seancen in verschiedenen Städten Russlands und des Auslandes. Deutet und erdikt Krankheiten, Diebstähle, Sündensumme, Reisen, Prozesse, Liebe und das Familienleben, persönlich in Anwesenheit der interessierten Personen, sowie von der Photographie.

Honorar von 50 Kop. an, für die niedere Beamten- und Dienstklasse von 30 Kop. an.
Zielona-Strasse Nr 12, W. 2.

Christlicher Commisverein zu gegenseitiger Unterstützung in Lodz.



Für unsere Mitglieder und Kandidaten sowie deren w. Angehörige, wird am Sonnabend, den 30. Juli a. c., im Braune'schen Etablissement in Wessendorf ein **Sommernachts-Fest**

„Nordische Nacht“

arrangiert und erlöchen wir die Herren Kollegen, recht zahlreich mit ihren geliebten Damen zum Empfang unserer berühmten Gäste „Cool und Peary“ zu erscheinen. Der Garten wird elektrisch illuminiert sein. Gist durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. Erwünscht ist das Erscheinen in Strand- oder Straßentollette. Beginn um 9 Uhr abends. Die Verwaltung.

Ausverkauf

bis 50% billiger solange der Vorrat reicht!

Sacco-Anzüge moderner Cheviot, früher Nbl. 15.50 jetzt 10.--
Sirelagarn, fr. Nbl. 18.-- jetzt 12.50
helle Kammgarnstoffe, fr. 28.-- j. 18.--

Sommer-Paletots
moderner Cheviot, fr. 18.50 jetzt 12.50
moderner Kammgarn, fr. 22.50 j. 15.--

Hosen
reinstwoll. Cheviot, fr. 8.50, 4.60 j. 2.90
gestreifter Kammgarn, fr. 7.20 jetzt 5.--

Westen
moderne Stoffe, früher 6.50 jetzt 3.--
heller Plüsch, gemustert fr. 4.50 j. 2.50

Alpaka-Marynarten
prima Alpaka, früher 6.50 jetzt 4.50

Regen-Mäntel
wasserdicht, oclg. englisch Nbl. 14.50

SCHMECHEL & ROSNER,
Lodz, Petrikauerstrasse Nr. 109.

H. Zirkler's

7-kl. Kommerz-Schule

3-kl. Handels-Schule

mit allen Privilegien der entsprechenden staatlichen Lehranstalten.

Aufnahmegesuche werden an Werktagen täglich von 10-12 Uhr in der Schulkanzlei (Narutow-Straße Nr. 37 zu Lodz) entgegengenommen.

In der Kommerzschule beginnt die Aufnahmeprüfung neuer Schüler am 20. August (2. September). In der Handelsschule beginnen die Aufnahmes- und Nachprüfungen am 16. (29.) August und der Unterricht am 19. August (1. September).

Die Schulleitung.

Großes Lager von Starkton - Platten

und neue Typen in

Grammophone

empfiehlt 11657

Gottlieb TESCHNER, Musikhaus, Lodz, Petrikauerstr. 30.

Wichtig für Beerdigungsanstalten!

Spezielle Werkstatt und eine grosse Auswahl von Kränzen, Palmen u. Beerdigungs-Dekorationen zu möglichst niedrigen Preisen.

7521 **W. SALWA,** Lodz, Zgierskastr. 7.

Geschäfts-Übertragung.

Meiner geehrten langjährigen Kundenschaft teile ich hierdurch ergebend mit, daß ich mein **Affensations-Geschäft** sowie meine Privatwohnung am heutigen Tage nach meinem eigenen Grundsatze Wierzbowastr. 6 (Ede Srednia, Tramwaylinie Nr. 4) übertragen habe.

Mich dem Wohlwollen der geschätzten Herren Immobilienbesitzer auch ferner empfehlend, zeichne.

Hochachtungsvoll
H. GOLDBERG.

7080 Die Nummer des Telefons wird noch besonders bekannt gegeben werden.

Dr. med. S. Aronson

assistent von Prof. Bumm und Dührssen in Berlin, hat sich in Lodz als **Spezialarzt für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten** niedergelassen.

Wohnt jetzt Passage Meyer 1 Ede Petrikauer, Sprechst. v. 9-10 1/2 Uhr u. v. 5-7 ab. Sonntags v. 11-1.

Dr. J. Abrutin

Krutka-Strasse Nr. 9.
Spezialist f. **Venerische, Haut- und Geschlechts-Krankheiten.**
Sprechstunden: von 8 1/2-11 früh und von 6-8 Uhr abends. Damen v. 5-6 Sonntag v. 10-11 Uhr. 12168

Dr. med. H. Sadkowski,

wohnt jetzt Petrikauerstrasse 120 u. empfängt m. in neuen Krankheiten behaftete Personen (Spez. Magen- und Darmkrankheiten) v. 9 Uhr fr. u. von 4 u. 6 Uhr nachm., mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 7186

Dr. Zaborowski

zurückgekehrt. 7573

Elektrisches Lichtheil-Institut und Röntgenkabinett

von **Dr. S. Kantor**

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. Hautkrankheiten.

Krutkastrasse Nr. 4.

Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Finsen- und Naarzlicht (Haarausfall), blaues und rotes Bogensicht (eitriges Geschwür, Furunkel und Wundheilung), Hochfrequenz-Ströme (juckende Hautleiden, Hämorrhoiden, Rückenmarkschwindel). — Endoskopie und Cystoscopie (Harn-, Nieren- und Blasenkrankheiten). — Electrolyse (Entfernung lästiger Haare). — Kaustik (Wargentfernung). — Vibrationsmassage, Seifensulfidbäder und elektrische Gichtbäder. — Stellung der Männer Schwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabudowski

Kranfempfang täglich von 8-2 und von 5-9; für Damen besondere Wartezimmer. 1069

Dr. LEYBERG

a. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten.

Sprechstunden täglich v. 8-12; 5-8, Damen 12-1. Sonn- und Feiertag nur vormittag.

Krutka-Strasse Nr. 5.

Dr. A. Grossglik

wohnt jetzt Pachodniastraße 68, an der Zielona. Krankheiten der Haut und Haare. (Beitigung entstellender Haare mittels Elektrolyse), venerische und Harnorgan-Krankheiten. — Sprechstunden: 8 1/2-11 1/2 vorm., 6-8 abends; Damen 5-6 abends. Sonn- und Feiertage 9-12 Uhr vormittags. 69

Dr. M. Goldfarb,

Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten.

Jawadotzkastr. 18, Ede Wulganstr. Sprechstunden: 9-12 und 5-8, für Damen von 6-6 Uhr nachm., Sonntags von 9-12 Uhr. 3086

Dr. J. Małowist

wohnt gegenwärtig 7283 Mikolajowskastr. Nr. 29 (H. St.) Empfängt Kinder- und Jüngere Kranke von 9-10 Uhr vorm. u. von 5-6 Uhr nachm. (außer Sonntag).

Dr. H. Trenkner

Kinderarzt
ist umgezogen und wohnt
Kozwabotzkastr. Nr. 4, 1. Etage.
Telephon Nr. 41. 7372

Zahnarzt R. Mirska-Schmuelsohn

wohnt jetzt 7378 Poludniowastr. Nr. 4.

Dr. H. Schumacher,

Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten, Narutowstr. Nr. 2. Sprechstunden von 8-10 1/2 vormitt. und von 4-8 nachm. Sonntags von 8-11 Uhr. 7541

Dr. L. Prybalski

Spezialist für Haut-, Haar-, Venerische (Syphilitis), Harnorgan-Krankheiten u. Männer Schwäche. Poludniowa-Strasse Nr. 2. Sprechstunden von 8-11 vorm. und von 6-8 1/2 Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

Augenarzt Dr. B. Donchin,

Zielonastr. Nr. 11.
zurückgekehrt. 7643
Sprechst. 9-11 vorm. u. 4-6 nachm.

Dr. B. Loevy,

Petrikauer-Strasse Nr. 113, Hinderkrankheiten, Magendarm-Krankheit. 8418
— Telephon Nr. 1039. —

Dr. Wladimir Lewi,

Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Neurosen des Sympathicum. Wohnt jetzt: Zawadzkastr. 10. Sprechstunden von 8-11 Uhr und von 7-9 Uhr Ab. Damen von 3-4 Uhr.